



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit

Meusel, Johann Georg

Leipzig, 1799

V. Bibliotheken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49937)

rimb. 1664. 4. Ge. Ursini Antiquitates Hebraicae scholastico-academicae, in quibus scholarum et academiarum Judaicarum historia, forma, docentium et discipulorum officia, ritus, dimissio e schola, promotio, promotionum tituli, distincti Professorum ordines et facultates, methodus disputandi, studia, statuta, privilegia et stipendia etc. eruta leguntur. Hafniae 1702. 4. — Erstreckt sich auch über die folgenden Zeiträume. Dan. Heinr. Hering's Abhandlungen von den Schulen der Propheten unter dem A. T. von der Schule des Apostels Johannes zu Ephesus, und von dem Kanon des N. T. Breslau 1777, 8.

Das Gymnasium zu Kreta scheint früher gestiftet worden zu seyn, als irgend eine Lehranstalt in dem eigentlichen Griechenland; wie denn überhaupt auf jener Insel eher, als hier, Kultur herrschte.

Unter den Griechen waren berühmt die Schulen zu Athen, Smyrna, Phocaea und Chios. Die meisten griechischen Philosophen hatten eigene Oerter oder Gebäude, wo sie lehrten, z. B. Poecile, Cynosarges, Akademie. Pythagoras stiftete mehrere Lehranstalten in Unteritalien.

V. Bibliotheken.

Die älteste, deren die Geschichte erwähnt, ist diejenige des ägyptischen Königs Osymanduas, eines Zeitgenossen des jüdischen Königs David, zu Memphis.

Die Ebräer hatten gewöhnlich bey ihren Schulen Büchersammlungen.

In Griechenland war Pisistratus zu Athen der erste, der eine öffentliche Bibliothek anlegte.

Die Bibl. des Polykrates auf der Insel Samos war berühmt. Von beyden hat man so wenig genaue Nachrichten.

ten, als von andern, die in mehreren griechischen Städten vorhanden gewesen seyn mögen.

Von Bibliotheken bey andern Völkern weifs man gar nichts.

VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

I.

Ganz natürlich gab es in den ersten Zeiten des Menschengeschlechts nur eine, und zwar rohe Sprache, die sich, bey der Anhäufung und bey der dadurch veranlasseten Trennung der Menschen und allmählichen Bildung mehrerer Völkerstämme, unter verschiedenen Himmelsstrichen, in Dialekte und besondere Sprachen verwandelte.

2.

Im Ganzen blieben sich die morgenländischen Sprachen länger gleich, als die abendländischen. Eine der ältesten Sprachen überhaupt ist die ebräische, die, von Moseh kultivirt, unter David und Salomo ihr goldenes Alter erreichte, und unter ihren Nachfolgern ausartete, vorzüglich durch die Einfälle der Chaldäer in Palaestina und durch Verpflanzung der Juden nach Babylon. Ihr erstes Alphabet scheint von den Phöniziern entlehnt und nach und nach verändert worden zu seyn. Die noch üblichen ebräischen Buchstaben sind Ueberreste der chaldäischen Quadratschrift. — Die aramäische Sprache theilte sich in zwey Dialekte, chaldäisch und syrisc. Ihr altes Alphabet heisst Estranghelo, das andere Mendai. Von beyden ist das noch jetzt übliche verschieden. — Die phönizische Sprache theilte sich in zwey Hauptmundarten: in die phönizische und punische. Jene herrschte in dem asiatischen Hauptlande und in allen dessen unmittelbaren Kolonien: diese, in der afrikani-